



Ministerium für
Landwirtschaft, Umwelt
und Klimaschutz
Pressesprecherin

Henning-von-Tresckow-Straße 2-13
14467 Potsdam

Pressesprecherin: Frauke Zelt
Telefon: 0331/ 866 70 11
Mobil: 0172/ 325 20 13
Fax: 0331/ 866 70 18
pressestelle@mluk.brandenburg.de

<https://mluk.brandenburg.de>
www.agrar-umwelt.brandenburg.de

Pressemitteilung

20. März 2021

Weltwassertag am 22. März: **Umweltministerium unterstützt Gemeinden und kommunale Aufgabenträger bei der Wasserversorgung**

Potsdam – Der seit 1993 jährlich am 22. März stattfindende Weltwassertag der Vereinten Nationen steht in diesem Jahr unter dem Motto „valuing water – Der Wert des Wassers“. Die Trinkwasserversorgung der Bevölkerung ist ein wichtiger Teil der Daseinsvorsorge, und die – die märkischen Landschaften prägenden – Gewässer sind für Naherholung und Tourismus von großer Bedeutung. Die Verfügbarkeit von Wasser ist aber auch unabdingbar für die wirtschaftliche Entwicklung und das Wachstum der Gemeinden in der Metropolenregion. „Es ist gut, dass es in diesem Spannungsfeld jetzt eine gesellschaftliche Debatte gibt, die aus unterschiedlichsten Perspektiven den Wert des Wassers und Wasser als limitierenden Faktor für Wachstum und Entwicklung thematisiert“, sagt Axel Vogel, Minister für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz.

Brandenburg verfügt aktuell über **ausreichende Grundwasservorkommen zur Trinkwassergewinnung und Versorgung von Gewerbe und Industrie**. Das gilt sowohl für die Wassermenge als auch in puncto Wasserqualität. Das Trinkwasser in Brandenburg wird zu zirka 90 Prozent aus Grundwasser gewonnen. Im Jahr 2016 verbrauchten die Brandenburgerinnen und Brandenburger 111,4 Liter Trinkwasser pro Einwohner und Tag. Das sind 12 Liter weniger als im Bundesdurchschnitt.

Nach drei Dürre Jahren in Brandenburg ist der Klimawandel deutlich spürbar: Bäche fallen trocken, Seewasserspiegel sinken, Moore und Feuchtgebiete gehen verloren. In den sommerlichen Trockenperioden wächst der Bedarf der Landwirtschaft nach Wasser zur Bewässerung ihrer Kulturen – ebenso in städtischen Grünflächen, Kleingärten oder Eigenheimen. Gleichzeitig zieht die Metropolenregion Berlin-Brandenburg Industrie und Gewerbe an sowie immer mehr Menschen, die dort leben und arbeiten möchten.

Umweltminister **Axel Vogel**: „Eine geplante Großsiedlung wie Tesla zeigt, dass sich die damit verbundenen Herausforderungen durch eine Kommune oder ihren Zweckverband alleine kaum bewältigen lassen, sondern **übergreifende regionale Lösungen gefragt** sind. Deshalb hat unser Ministerium im Sommer 2020 die Arbeitsgruppe ‚Wasserperspektiven östliches Berliner Umland‘ ins Leben gerufen. Nur wenn wir Wasserprobleme aus dem

Blickwinkel einer ganzen Region angehen, lassen sich die vielschichtigen Interessen und Nutzungsansprüche an das Wasser miteinander verhandeln und ausgleichen.“

Das Umweltministerium entwickelt einen Planungsrahmen, der auch unter den sich verändernden Bedingungen eine **nachhaltige und generationengerechte Entwicklung** ermöglicht. Zur Umsetzung des Landesniedrigwasserkonzepts werden die verfügbaren Grundwasserressourcen neu bewertet und die Ergebnisse den Wasserbehörden als Bewirtschaftungsgrundlage zur Verfügung gestellt. Hierbei gilt, dass **lediglich ein Teil des jährlich neu gebildeten Grundwassers für die Nutzung zugelassen** wird. Künftig wird von dieser Grundwasserneubildungsrate ein weiterer Mengenanteil als **zusätzliche Sicherheitsreserve („Klimaabschlag“)** zurückgehalten. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für die nachhaltige Nutzung der Grundwasservorräte und zugleich auch der Schlüssel für den Schutz der Gewässer und grundwasserabhängigen Landökosysteme. Bei der Umsetzung des Leitbilds „Zukunftsfähige Siedlungswasserwirtschaft“ mit Strukturanpassungen bei der Trinkwasserversorgung wird die Landesregierung Gemeinden und kommunalen Aufgabenträger auch finanziell unterstützen.